



Christian Stettler

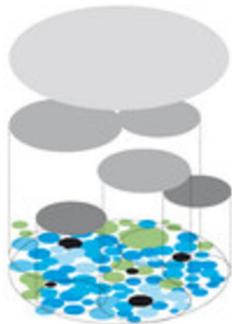
Diplomand	Christian Stettler
Examinator	Prof. Andreas Schneider
Experte	Prof. Andreas Schneider
Master Research Unit	Public Planning

Zentren von regionaler Bedeutung

Denkansatz und Handlungsempfehlung zum regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) des Kantons Bern für einen idealisierten Umgang mit der neu eingeführten 4. Stufe der Zentralitätsstruktur

Ausgangslage: Mit dem Anstoss zu den Agglomerationsplanungen hat der Bund in der Schweiz eine differenzierte Betrachtung zur Strukturpolitik auslöst. Im Kanton Bern schlägt sich dies in der Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit und den daraus resultierenden regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepten nieder. Im Rahmen dieser Erarbeitungen verlangt der Kanton von seinen sechs Regionen, eine zusätzliche (vierte) Zentralitätsstufe für den kantonalen Richtplan vorzuschlagen. Die Vorgaben und der Zeitrahmen wurden sehr eng gefasst. Das kantonale Anliegen steht auf nationaler Ebene für sich alleine und kann als Pilotprojekt angesehen werden.

Vorgehen: Um die räumliche Wirkung des Berner Ansatzes zu vertiefen, wurde folgende Hypothese aufgestellt: "Das Zentrum 4. Stufe ist eine zukunftsfähige Form um raumwirksame Tätigkeiten zu koordinieren." Um diese Aussage zu prüfen, werden die erarbeiteten Entwürfe der regionalen Entwicklungsleitbilder und deren Vorgehen mit der aktuellen entsprechenden Theorie abgeglichen. Aufgrund der Erkenntnisse dieser Auslegeordnung wird ein Idealbild skizziert. Die daraus entstandene angedachte Handlungsempfehlung soll die aktuelle Diskussion im Kanton Bern mit einer alternativen Betrachtung bereichern



Der Bezugsraum der Raumkammern unterschiedlichster Kategorien in Farbe. Ergänzt mit den bestehenden drei Strukturebenen in Grau.

Ergebnis: Zwischen Theorie und Praxis besteht eine Diskrepanz. Wesentlich scheint, dass sich die gewählten Zentren regionaler Bedeutung lediglich Punkte ohne Bezug zum Umland darstellen. Der Raum wird nicht strukturiert, die Zentren sind räumlich nur wenig relevant. Es wird vorgeschlagen die grösstenteils bereits bestehenden Seilschaften in Sachen Gemeindeaufgaben kantonal zu stärken. So sollen sich die daraus entstehenden Teilregionen auf ihre jeweiligen räumlichen Schwerpunkte beziehen. Somit wird eine Struktur von Ortschaften mit zentralörtlichen Funktionen sichtbar, welche eine hohe Akzeptanz genießt. Diese Einheiten können aufgrund ihrer Eigenschaften und Angeboten nicht nur eine grössere Verantwortung für sich selber übernehmen, sie wären auch kategorisierbar und somit innerhalb ihrer Gruppe vergleichbarer. Sowohl die Subsidiarität, als auch das Verständnis der Betroffenen könnte somit gewährleistet werden. Durch die räumlichen Teambildungen können gemeinsame Fragestellungen auch gemeinsam angegangen werden. Der Kanton Bern sollte die Idee als Option zur Verfügung stellen und den Prozess aktiv begleiten. Die stärksten Zentren der Teilregionen könnten in die vierte Stufe aufgenommen werden um den kantonalen Richtplan sinnvoll zu verdichten.